

Sicher an der Kette

Der Umgang mit der Kettensäge kann gefährlich werden und will geübt sein. Wolfgang Guenther von der Bergischen Hausmeisterakademie bietet deshalb jeden Monat einen **Kettensägenlehrgang** an.

VON BASTIAN GLUMM

Eine Kettensäge ist kein normales Werkzeug. „Kettensägen sind wirklich sehr gefährlich, das sind richtige Mordwerkzeuge“, wusste Wolfgang Guenther zu berichten. Der Umgang mit den Geräten bedarf deshalb einer ganz besonderen Sorgfalt und einer intensiven Schulung. Längst machen gesetzliche Bestimmungen auch für Hausmeisterbetriebe den Erwerb des Kettensägenscheins zur Pflicht. Ein Mal im Monat bietet Wolfgang Guenther mit seiner Bergischen Hausmeisterakademie deshalb einen einwöchigen Lehrgang an.

Den maximal fünf Kursteilnehmern wird dabei sowohl der Aufbau und die Funktion der Sägen in einem theoretischen Teil nahegebracht, als auch in praktischen Übungen Arbeitstechniken und Unfallverhütungsmaßnahmen vermittelt. „Der größte Fehler, den man machen kann, ist ohne Kettenschutz zu arbeiten. Vollkommen sträflich ist es, mit einer laufenden Kettensäge herumzuspazieren“, warnte Guenther die Lehrgangsteilnehmer.

Gefährlicher Leichtsin

Eine Erfahrung, die auch Karsten Reinarz in der Vergangenheit schmerzlich machen dürfte. „Ich habe mich vor einiger Zeit verletzt, als ich mit meiner Hand an die laufende Kette gekommen bin. Leichtsin und Routine können bei der



Sicherheit geht vor beim Arbeiten mit der **Kettensäge**. Regelmäßig bietet Wolfgang Guenther mit seiner Bergischen Hausmeisterakademie einen einwöchigen Lehrgang an.

FOTO: MARTIN KEMPNER

INFO

Kettensägenlehrgang

Für die Mitarbeiter in Hausmeisterbetrieben, deren Aufgaben auch im Garten- und Landschaftsbau liegen, greifen die **Bestimmungen** der Gartenbaugenossenschaft Kassel. Die Bergische Hausmeisterakademie bietet Kettensägenlehrgänge auch für **Brennholzelbstverwerter** (Privatpersonen) und Behörden an.

Infos und Anmeldung im Internet: www.kettensaegenlehrgaenge.de.

Arbeit mit der Säge sehr gefährlich werden“, berichtete der Inhaber eines Hausmeistereibetriebes.

Den richtigen Umgang mit der motorisierten Säge lernte der Solinger jetzt bei den Übungen im Wald an der Radrennbahn Dorper Hof. „Ich arbeite zwar schon sehr lange mit der Kettensäge, doch auf diesem Lehrgang lernt man wirklich sehr viele Dinge, die ich vorher nicht kannte und die überaus wichtig sind“, lobte Reinarz. Unter der Leitung von Fachagrarwirt Helmar Wolf wurden insgesamt 25 Ahornbäume und Douglasien abgeholzt, die vom Stadtdienst Natur und Umwelt bereits zur Fällung vorgesehen waren. Dass die Fällschnittübungen mit der anschließenden Entholzung überaus anstrengend wer-

den können, merkte Karsten Siefen. „Man muss sehr viel in den Knien und gebückt arbeiten. Dann haben wir natürlich auch noch die Ausrüstung angelegt, die so einiges wiegt“, erklärte der 31-Jährige. Neben Helm und Handschuhen trugen die Kettensägenlehrlinge zudem besondere Schnittschutzanzüge. „Da wir gewerblich Bäume fällen, ist es auch für uns Vorschrift, diesen

Schein zu erwerben“, machte der Inhaber eines Hausmeisterservice deutlich.

Prüfung am Ende

Der fünftägige Kurs endete mit schriftlichen und theoretischen Prüfungen. Übrigens: Auch Privatpersonen dürfen ohne gültigen Kettensägenschein in Staatsforsten nicht ohne weiteres Holz sammeln.